

Die freie Künstlergruppe RheinArt hat sich vor zehn Jahren gegründet

# Gratulation zum Geburtstag

Nach wie vor gilt: „Jeder, der mitmacht, ist eine Bereicherung“

Remagen. Nicht nur der 10. Kunstsalon, bei dem Künstler und Galerien in Remagen zeigen, was sie können und wie ideenreich sie sind, stand 2016 an. Die Zehn markierte auch einen runden Geburtstag der freien Gruppe RheinArt. Sie beging ihr zehnjähriges Bestehen ohne jeden Pomp, dafür aber mit einer fröhlichen Feier am Vorabend des diesjährigen Kunstsalons im Katholischen Pfarrheim. Dort fanden sich inmitten der Ausstellung „Wir machen Blau“, dem diesjährigen Gruppen-Beitrag zum Kunstsalon, Mitglieder, Freunde und Wegbegleiter von RheinArt zu einer „Blauen Stunde“ ein.

## Blau in Blau

Ein Großteil der Geladenen hatte sich ebenfalls in Blau gewandt und mit dem Ständchen „Von den blauen Bergen kommen wir“, welches sich die Gruppe gab, folgten sogar die Klänge dem Farbkonzept. „Wir geben uns immer ein Thema. Denn wir sind 16 Menschen, wie sie unterschiedlicher nicht sein können“, stellte Volker Thehos, der mit Hans Paul Gruppensprecher ist, in seiner Begrüßung zur Blauen Stunde fest. „Entsprechend vielseitig und akustisch bunt sind unsere Gruppentreffen“ beschrieb er die Wesensart der RheinArt-Leute. In deren Reihen gab es ebenfalls ein Geburtskind. So kam Bloody Pete, alias Peter Mallmann, in den Genuss einer „Happy Birthday“-Darbietung des Mitglieder-Duos Angelika Hecht-Schneewolf und Thehos. Bloody Pete hat sich wohl mit seiner jüngsten Arbeit, eine Hommage an Franz Marc, anlässlich dessen 100. Todesjahres, selbst das größte Geschenk gemacht. Und wiederum

griff das Ausstellungsmotto, nennt doch der Künstler seine 2,50 mal 7,50 Meter lange Bildwand, inspiriert durch Marcs Pferde-Kompositionen, „Blaue Pferde“. Die eindrucksvolle Interpretation unter Einbeziehung der für Bloody Pete typischen Schwemmhölzer fand allenthalben großen Beifall und Bewunderung.

## Jeder ist eine Bereicherung

Dass in Remagen inzwischen eine stattliche Anzahl von Galerien ansässig geworden ist, führte Gudrun Hillmann in ihrem Rückblick auch auf die Gruppe RheinArt zurück. Nach ihrer Sicht schlug die Geburtsstunde der Vereinigung bereits 2002 bei der Aktion „Rheinsichten – Villa

der Kunst“. Hillmann hatte die Idee, die Fenster der Villa vor dem Abbruch mit anderen Künstlern zu schmücken. Wirtschaftsförderer Marc Bors, der sich unter den Gästen befand, griff damals den Gedanken auf und machte Sponsoren ausfindig, wofür ihm Hillmann dankte. Aus der Gruppe der damals Beteiligten sind heute neben ihr noch Christel Vendel, Angelika Hecht-Schneewolf, Beate Surek und Volker Thehos dabei. Hillmanns Mann Günther starb im Januar 2011. Die zunächst namenlose Gruppe, aus der einige Teilnehmer ausschieden und andere hinzustießen, schloss sich 2006 unter der Bezeichnung „RheinArt“ zusammen. 2007 war sie bereits mit einem umfangreichen Pro-

gramm am Kultursommer Rheinland-Pfalz beteiligt, ein großer Erfolg für die junge Vereinigung. „Es gilt heute noch immer, wie bei der ‚Villa der Kunst‘. Jeder, der mitmacht, ist eine Bereicherung, denn er oder sie bringt sich mit eigenen Ideen und Arbeiten ein. Und jeder ist frei in der Umsetzung ohne gegenseitiges Konkurrenzdenken“, sagte Hillmann.

## Galerie im Pfarrheim

Als „dienstälteste aktive Künstlergruppe“ apostrophierte sie die RheinArt. In den vergangenen Jahren trafen sich die Mitglieder einmal monatlich bei ihrem Sprecher Thehos. Zu Beginn war die Casa Antonio Lopez ihre Künstlerklausur und der damalige Sprecher war Claus Bella. Er

hatte gemeinsam mit Rosmarie Feuser und Christoph Noebel an jenem 9. Oktober 2006 in Lopez' Remagener Restaurant die Vereinigung als „RheinArt“ aus der Taufe gehoben. Seither hat die Gruppe nie ein eigenes Atelier oder eine eigene Galerie gehabt. Umso mehr freut es sie, das Katholische Pfarrheim immer wieder als Galerie nutzen zu können. Bedarf dazu ist alljährlich zu den großen Kunst-Terminen LebensKunstMarkt und Kunstsalon vorhanden. Themen, die dazu aufgegriffen wurden, lauteten etwa „Wie es uns gefällt, ‚Farbe bekennen‘“, „Es ist angerichtet“ oder wie zum Kunstsalon 2015 „Hutladen“, eine Ausstellung, die mit einer tollen Vorführung von Schülern eröffnet wurde, die ihre jeweiligen Kreationen stolz auf dem Kopf präsentierten.

Ein ganzes Dutzend „Blaumacher“, wie Hillmann sie nannte, steuerte Arbeiten zur Kunstsalon-Ausstellung 2016 bei. Dies waren neben der Rednerin selbst, die blaue Augen in ihrer Arbeit einfiel, der bereits erwähnte Bloody Pete, die Grafiker Janko Arzenšek und Volker Thehos, Stoffbildnerin Angelika Hecht-Schneewolf, Beate Surek und Beate Waldner-Brenner, die in Textil gestalten, außerdem die Maler Frank Bliss, Astrid Hohl, Rudi Ölschläger und Hans Paul. Zum Gelingen des Abends trugen am Klavier Laurant Löbens und Edvis Esmeli bei, zwei Schüler der Musikschule Frank von Häfens, denen nicht nur Volker Thehos ein dickes Lob spendete. Da die RheinArt-Gruppe keine spezifischen Kunstformen vertritt und grundsätzlich offen ist für Interessierte, darf man sich wohl von auf Bewegungen und Veränderungen auch in den kommenden zehn Jahren gefasst machen.

-HG-



Grund zur Freude: Zum zehnten Geburtstag formieren sich die Mitglieder der freien Gruppe RheinArt vor Bloody Pete's Bildwand „Blaue Pferde“.  
Fotos: HG



Ein Ständchen in Ehren kann niemand verwehren.



Gudrun Hillmann hielt einen kleinen Rückblick auf die Entwicklung der Künstlervereinigung.